



Im Blickpunkt

- 3 Vertreterversammlung am 25. Juni 2010

ByAK

Sommerfest

- 4 Nach der Vertreterversammlung lud die Bayerische Architektenkammer zum alljährlichen Sommerfest

Architektouren 2010

- 5 Ausgezeichnetes Medienecho
6 Sogar Staumeldung im Radio
6 Vor Ort präsentieren:
Die Architektouren-Ausstellung 2010

Treffpunkte Architektur

- 7 Auf den verschlungenen Pfaden der Architektur –
„unterwegs“ in der Blauen Nacht, Nürnberg

Klimawoche

- 8 Bayerische Klimawoche vom
26. Juli bis 1. August 2010

Bußgelder vermeiden

- 12 Registrierung von Architekten-Partnerschaften

Architektur für Kinder

- 16 Bayern Hören – am 21. Juli 2010 auf dem
TurnOn-Schulradiotag!

Wettbewerbe

- 20 Architektenwettbewerb:
Neue Broschüre erschienen

Fachtagungen

- 10 Schön und Umweltfreundlich Wohnen
Stadtstrukturabhängiger Energieverbrauch am
14. April 2010 im Haus der Architektur
16 Städtebauförderung in Bayern

Gut zu wissen

- 14 Baukultur beginnt bei der Ausbildungsverantwortung
15 Zustimmung im Einzelfall: Merkblätter der OBB
21 Arbeitsstättenverordnung – Arbeitsstättenrichtlinie –
Arbeitsstättenregeln

Auslobungen

- 13 Exportpreis Bayern 2010
Ausloberpreis
15 Memmingen und Kaufbeuren erhalten
Architekturauszeichnung „Ausloberpreis 2010“
17 DETAIL Preis 2011 powered by BAU 2011

Ausstellungen

- 17 Wiener Wohnbau: Innovativ. Sozial. Ökologisch
20 Wettbewerbsausstellung

Aus den Verbänden

- 18 Umbruch. Aufbruch. Abbruch.
Fünfte Architekturwoche A 5
19 Architekturqualität im ländlichen Raum

Literaturhinweis

- 19 Brandschutz im Bestand

Veranstaltungen

- 22 Fortbildungsveranstaltungen der ByAK
23 Veranstaltungskalender der Treffpunkte Architektur

Impressum

Regionalredaktion Bayern:
Bayerische Architektenkammer
Waisenhausstraße 4, 80637 München
Telefon (0 89) 13 98 80-0
Telefax (0 89) 13 98 80-99
www.byak.de
E-Mail: presse@byak.de

Redaktion:
Dr. Eric-Oliver Mader, Dipl.-Ing. Katharina Matzig,
Sabine Picklapp M.A., Beate Zarges

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die
Meinung des Verfassers wieder.

Verantwortlich nach Art. 8 des Bayerischen
Pressegesetzes in der Fassung vom 19. April 2000:
RAin Sabine Fischer, München

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
corps. Corporate Publishing Services GmbH
(siehe Impressum Mantelteil)



Grüner Fußabdruck

LifeLine Bodenbeläge haben die Anforderungen der Umweltzeichen von Blauer Engel und FloorScore bestanden.



BAU 2011 München
Halle B6 Stand 410

0% PVC & Phthalate

100% Sicher & Hygienisch

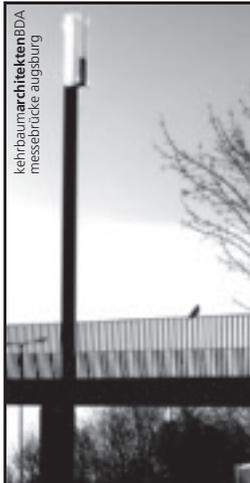
T Beste Abriebklasse

VOC Praktisch emissionsfrei

UPOFLOOR

Harm Siemer | Pastor-Eyme-Str. 2
38667 Bad Harzburg
Tel. 0176 61263321
h.siemer@upofloor.fi

www.lifelinefloors.com



kehrbaumarchitektenBDA
messebrücke augsburg

Berufshaftpflichtversicherung für

- Architekten
- Ingenieure
- Generalplaner
- Sachverständige
- Projektsteuerer

asscura Architekten- und
Ingenieur Assecuranz-
makler GmbH

Maurer / Dotzauer / Truchseß
Kettenring 7 · 82041 Oberhaching
Tel 089.64 27 57-0 · Fax -79
www.asscura.de
Fachmakler des BDA in Bayern

Das **Deutsche Architektenblatt** bietet unter den monatlich erscheinenden Fachzeitschriften für Architekten aller Fachrichtungen den umfangreichsten Stellenmarkt.

Wir beraten Sie gern:

corps. Corporate Publishing Services GmbH
Postfach 101102
40002 Düsseldorf

Nica Schmidt
Telefon (02 11) 54 227 660
E-Mail: nica.schmidt@corps-verlag.de

Im Blickpunkt

Vertreterversammlung am 25. Juni 2010

Die 7. Vertreterversammlung der X. Wahlperiode der Bayerischen Architektenkammer fand am 25. Juni 2010 im Haus der Architektur statt.

Im Rahmen des Berichts des Vorstands informierte Kammerpräsident Lutz Heese über den im Mai 2010 erfolgten Besuch des Vorstands der Bayerischen Architektenkammer bei den EU-Parlamentariern in der Bayerischen Vertretung in Brüssel sowie bei Jürgen Tiedje, Referatsleiter der Generaldirektion Binnenmarkt bei der EU-Kommission. Er wies auf die zentrale Bedeutung hin, die der Einfluss der EU-Kommission auf die Architektenschaft ausübe. Hervorzuheben sei der Schwerpunkt der Diskussion, der sich auf die derzeit zu evaluierende Berufsankennungsrichtlinie sowie auf die Frage bezogen habe, inwieweit auch für die Fachrichtungen Innen- und Landschaftsarchitektur sowie für die Stadtplanung spezielle Regelungen aufzunehmen seien. Die Mitgliedschaft der Bayerischen Architektenkammer in europäischen Gremien wurde von Herrn Tiedje positiv bewertet. Deutliche Kritik habe er jedoch an den deutschen Hochschulen geübt, da diese bislang der dringenden Aufforderung nach Notifizierung der Architekturstudiengänge nicht nachgekommen seien.

Die Probleme, die sich in Hinsicht auf Architektenausbildung und Eintragungsvoraussetzungen zeigen, bilden einen der Schwerpunkte der Arbeit des Vorstands. Heese hob in diesem Zusammenhang die Mitwirkung in den Gremien der BAK hervor und verwies auf Gespräche mit dem bayerischen Wissenschafts- und dem Innenministerium.

Zum Thema HOAI 2009 erläuterte Heese, dass man derzeit einerseits erste Praxiserfahrungen sammle und andererseits eine Novellierung der HOAI bevorstehe. Im Zentrum stehe dabei die inhaltliche Überarbeitung der Leistungsbilder, die derzeit im BMVBS erfolge und bis zum Ende des Jahres 2011 abgeschlossen sein solle. Darüber hinaus hätten sich der Umbauschlag sowie die Frage der Honorierung von Leistungen im Brandschutz als Problemfelder der aktuell gültigen HOAI erwiesen. Zum Bau- und Architektenvertragsrecht berichtete Heese über die derzeitigen Aktivitäten im Bundesministerium der Justiz sowie des Baugerichtstags. Er erwarte, dass diese in eine

Veränderung des Haftungsrechts zugunsten der Architekten münden. Bereits in geltendes Recht umgesetzt sei die Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge (VgV).

Hinsichtlich des Wettbewerbswesens hebt Heese die derzeit in Erweiterung befindliche, sehr erfolgreiche Wettbewerbsausstellung sowie die Vorbereitung eines zweiten Katalogbandes mit den Wettbewerben 2006-2009 hervor und weist auf die Verleihung des Auslobpreises an die Städte Memmingen und Kaufbeuren im Juli 2010 hin.

Im Abschnitt Bundesangelegenheiten berichtet Heese zunächst über den für die kommende Expo Real geplanten Messestand. Die ByAK habe hierzu einen Wettbewerb ausgelobt, aus dem der Entwurf der Architekten Reiter/Ring/Wolf (München) als Sieger hervorgegangen sei. Dieser Stand werde in einer modularen Form verwirklicht, so dass er in verkleinerten Varianten auch auf regionalen Messen eingesetzt werden könne.

Anschließend berichtete Heese von zahlreichen Initiativen und Aktivitäten der Bayerischen Architektenkammer, die im Bericht des Vorstands auf den Internetseiten der Bayerischen Architektenkammer detailliert nachgelesen werden können (www.byak.de). Er hob unter anderem die Veranstaltungsreihe „Politik im Dialog“ als wichtiges Instrument zur Sensibilisierung von Politikern für die Themen der Architekten hervor, verwies auf Architektoren 2010, die erstmals mit einem veränderten Booklet präsentiert würden, und berichtete von der Delegationsreise des Bayerischen Ministerpräsidenten Seehofer nach China, an der er teilgenommen habe.

Dass die aktuellen Kürzungen in der Städtebauförderung der Bundesregierung der Architektenschaft große Sorgen bereiten, zeigte die im Anschluss an den Bericht des Vorstandes stattfindende Aussprache. Die Vertreterversammlung beschloss, eine Resolution an Bundesminister Dr. Ramsauer mit der Bitte zu verabschieden, die Sparpläne zu überprüfen. Im Anschluss an den Bericht der von der Vertreterversammlung gewählten Rechnungsprü-



Präsident Lutz Heese berichtet von der Arbeit des Vorstands

Foto: Tobias Haase

Resolution der 7. Vertreterversammlung der X. Wahlperiode der Bayerischen Architektenkammer

Die Vertreterversammlung der Bayerischen Architektenkammer bittet Herrn Minister Dr. Ramsauer in ihrer 7. Vertreterversammlung der X. Wahlperiode die beabsichtigten Kürzungen in der Städtebauförderung zu überprüfen.

Die Städtebauförderung hat in ihrer langen Geschichte wesentlich zum positiven Erscheinungsbild unserer Heimat, den bayerischen Städten und Gemeinden, besonders im ländlichen Raum, beigetragen.

Jedem eingesetzten Euro der Städtebauförderung des Bundes folgen bis zu acht Mal höhere weitere öffentliche und private Investitionen.

Hier erwirtschaften die lokalen Handwerks- und Gastronomiebetriebe, mittelständische Unternehmen sowie die Planungsbüros Steuereinnahmen, welche die öffentlichen Investitionen weit übertreffen.

München, den 25. Juni 2010

fer, die eine exakte Einhaltung des Haushaltes bescheinigten, wurde der Vorstand für seine Tätigkeit einstimmig entlastet.

Verabschiedung von Vizepräsident Günther Hoffmann

Hatte Lutz Heese zu Beginn seiner Ausführungen zum Bericht des Vorstands dem langjährigen 1. Vizepräsidenten der Bayerischen Architektenkammer, Günther Hoffmann, seinen herzlichen Dank ausgesprochen, so sprach er in einer bewegenden Verabschiedungsrede vom Ende einer Ära. Hoffmann, der seine Ehrenämter bei der Bayerischen Architektenkammer aufgrund seiner Berufung zum Leiter der Abteilung „Bauwesen, Bauwirtschaft, Bundesbauten“ im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) in Berlin niederlegte, war der dienstälteste Vizepräsident in der gesamten, fast 40jährigen Geschichte der Kammer.

Was viele Mitglieder der Vertreterversammlung dachten, sprach Heese auch aus: Hoffmanns Berufung zum „obersten Architekten der Bundesrepublik“ habe zwei Seiten und werde von der Bayerischen Architektenkammer mit einem lachenden und einem weinenden Auge betrachtet. Zwar freue es die Kammer, einen erfahrenen und fachlich kompetenten Architekten, der die Situation der Bayerischen Architekten wie kein zweiter kenne, in dieser wichtigen Position im BMVBS zu wissen. Allerdings verliert die Kammer mit Günther Hoffmann einen „hoch engagierten Mitstreiter in der Berufspolitik und einen lieben Kollegen, der die Bayerische Architektenkammer und die gute Atmosphäre, die in diesem Haus traditionell herrscht, entscheidend mit geprägt“ habe.

Die Regularien der Bayerischen Architektenkammer erforderten nach der Entpflichtung Hoffmanns von allen Ehreämtern eine Reihe von Nachbesetzungen. Die Vertreterversammlung wählte daher zunächst den Lands-huter Architekten Hans Dörr aus der „Liste 11 - Arbeitskreis der angestellten, beamteten und in der Bauwirtschaft tätigen Architekten“ zum neuen Vorstandsmitglied. Da Herr Dörr mit der Annahme der Wahl aus der Vertreterversammlung ausschied, rückte Doris Lackerbauer (ebenfalls Liste 11) nach. Sie war an der anschließenden Wahl der neuen 1. Vizepräsidentin, Brigitte Jupitz von der Liste „Die Frauen“ bereits beteiligt. Mit Brigitte Jupitz hat die Vertreterversammlung erstmals in der Geschichte der Bayerischen Architektenkammer eine Frau ins Präsidium gewählt.

Darüber hinaus hat die Vertreterversammlung eine Änderung von des Gebührentarifs zu Ziff. 1. Abs. 1 der Gebührenordnung der Bayerischen Architektenkammer beschlossen. Demnach ist nun entsprechend der Höhe der Gebühr für die Eintragung in die Architektenliste der Gebührenrahmen für die Bescheinigung der EU-Fähigkeit“ von 0 bis 300 Euro festgesetzt worden. Für Mitglieder der Kammer bleibt die Ausstellung einer EU-Bestätigung nach wie vor kostenfrei.

Die nächste Vertreterversammlung wird am Freitag, 26. November 2010 im Haus der Architektur stattfinden. *Mad*



Das Präsidium nach der „Ära Hoffmann“: (vlnr) 2. VP Rudolf Scherzer, 1. VP Brigitte Jupitz, Präsident Lutz Heese. Foto: Tobias Haase

Nach der Vertreterversammlung lud die Bayerische Architektenkammer zum alljährlichen Sommerfest

Viel Raum zur Begegnung gab es für Mitglieder der Vertreterversammlung und die Gäste des diesjährigen Sommerfestes der Bayerischen Architektenkammer.



Man unterhielt sich zwanglos vor dem Haus der Architektur...

...diskutierte wie Kammerpräsident Lutz Heese mit dem vormaligen Bayerischen Staatsminister für Umwelt, Verbraucherschutz und Gesundheit, Otmar Bernhard, über politische Entwicklungen...



...sprach mit Kolleginnen und Kollegen im Garten, wie der vormalige 1. Vizepräsident Günther Hoffmann...

...genoss den vom Haus der Architektur beleuchteten Garten auch am Abend...



...manch einer schwang später zu den Klängen der Salsa-Band das Tanzbein.



Alle Fotos: Tobias Haase

Architektouren 2010

Ausgezeichnetes Medienecho

„Auf den Spuren der Architekten“ (SZ Bayern), „Lichtmagie und Lust am Swing“ (Abendzeitung), „Gute Bauten warten auf Gäste“ (Nürnberger Nachrichten), „Hereinspaziert!“ (Welt kompakt), „Beispielhaft: So sieht gute Architektur aus“ (Passauer Neue Presse), „Erlaubte Einblicke“ (m), „Architektouren geben Einblick in qualitativvolles Bauen“ (Augsburger Allgemeine) „Von Villen, Archen und Bungalows“ (Münchner Merkur), „Bauten die begeistern“ (Neue Presse), „Gute Lösung“ (Wirtschaftswoche) und, und, und... Egal ob Tagespresse, Radio oder Fernsehen – die Architektouren fanden, wie auch in den Jahren zuvor, ein ausgezeichnetes Medienecho. Viele Journalisten berichteten zum Teil auf einer ganzen Seite über die Architektouren, im neuen Bayernteil der Süddeutschen Zeitung sogar auf einer Doppelseite! Auch das Bayerische Fernsehen griff das Thema im Rundschau Magazin auf. Bereits zum zweiten Mal war Bayern 2 Medienpartner. Dort gab es unter anderem zwei ausführliche Sendungen „Nahaufnahme“ und „Kulturjournal“. Wer will, kann sich diese und weitere Beiträge im Nachhinein anhören: in der BR-Mediathek in der Rubrik ‚Audio‘ unter www.br-online.de Neu in diesem Jahr: die Redaktion von sueddeutsche.de stellte einzelne Projekte vor und ließ ihre User dann abstimmen zu: Welches Projekt gefällt am meisten und findet den Weg in den „Architektur-Olymp“? Auch hier war die Resonanz hervorragend. Somit können wir schon heute darauf gespannt sein, welche Projekte der Architektouren 2011 der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Wenn es wieder heißt: „Lass doch mal sehen!“ (Welt am Sonntag). Zar



Farbspiele im Zweifamilienhaus Rädler, Arbeitsgemeinschaft architektur: zwingel/dilg

Foto: Stefan Meyer



Mitte und unten: Sanierung und Erweiterung des Baudenkmals Silbernagel, Landshut, feigel huber architekten, Landshut

Fotos: Mitte und unten, Picklapp



Besucherstau vor dem Bauernhaus ‚Birg mich Cili‘ in Eben. Peter Haimerl, Architekt, München

Foto: Dieter Mertens



Foto: Daniel Ritthammer

Workshop Betontechnik im Postensemble Fraunhoferstraße, Architekturbüro Ottmann

Sogar Staumeldung im Radio

Sonntag, 25. Juli 2010, 8.45 ca. 18.45 Uhr

Das gab's noch nie: Wegen des Ansturms auf ein Architektouren-Projekt meldet ein Radiosender Staus auf der Zufahrt: In der Nähe von Viechtach standen die Autos dicht an dicht, um zu einem modernisierten alten Bauernhaus zu kommen. Doch nicht nur im Bayerwald war das Interesse groß: in ganz Bayern nutzten Architekturinteressierte das endlich gute Wetter für die Besichtigung neuer Architektur, Landschafts- und Innenarchitektur. Dabei konnten, wie schon in den Vorjahren, diejenigen Projekte, die normalerweise der Öffentlichkeit nicht zugänglich sind, die meisten Besucher verzeichnen: unter den Publikumsrennern waren also Einfa-

milienhäuser, Wohnungen und private Grünflächen, aber auch Gewerbebauten, wie Büros oder Produktionsstätten. Hier kamen jeweils zwischen 50 und 100, bei den Spitzenreitern sogar bis zu 400 Personen, um sich über das Leistungsspektrum des Berufsstands zu informieren. Und auch dieses Jahr begleitete ein umfangreiches Rahmenprogramm die Architektouren: u.a. die mittlerweile schon zur festen Institution gewordenen „Architektour-Busse“ ebenso wie die kinderArchitektouren, die zum zweiten Mal stattfanden und ebenfalls bereits fester Bestandteil der Architektouren sind. *Pic*



Malwettbewerb im Haus Hartlieb, claus arnold architekten

Foto: Claus Arnold

Vor Ort präsentieren

Die Architektouren-Ausstellung 2010

Auch in diesem Jahr stellt Ihnen die Bayerische Architektenkammer die aktuelle Architektouren-Ausstellung wieder gerne zur Verfügung. Die Ausstellung präsentiert sich, wie auch die diesjährigen Booklets, im neuen Layout. Auf jeder Ausstellungstafel wird jeweils ein Projekt mit drei Farbfotos, dem genauen Projektstandort und den entsprechenden Informationen gezeigt. Die Ausstellungstafeln sind im Hochformat A1 (Forex/Stärke: 3 mm) mit jeweils zwei Lochbohrungen ausgestattet.

Die Ausstellung umfasst 304 Ausstellungstafeln und ist wie folgt sortiert: München (65 Tafeln), Oberbayern (79 Tafeln), Niederbayern (33 Tafeln), Oberpfalz (24 Tafeln), Mittelfranken (27 Tafeln), Oberfranken (15 Tafeln), Unterfranken (23 Tafeln) und Schwaben (38 Tafeln).

Die Projektübersicht finden Sie im Inhaltsverzeichnis des Architektouren-Booklets. Die Ausstellung steht den Treffpunkten Architektur der Bayerischen Architektenkammer wie auch den Netzwerkgruppierungen kostenlos zur Verfügung. *Zar*

Rückfragen, Informationen und Reservierung der Ausstellung:

Beate Zarges, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, Tel. 089-13 98 80-39 oder zarges@byak.de

Treffpunkte Architektur

Auf den verschlungenen Pfaden der Architektur – ,unterwegs' in der Blauen Nacht, Nürnberg



Dass ein Labyrinth kein Irrgarten ist konnte erfahren, wer in der Nürnberger ‚Blauen Nacht‘ unterwegs war: in einer in blaues Licht getauchten Installation...

Fotos oben l. u. r.: Daniela Grosser-Seeger. Alle anderen: Tanja Elm

Ist Ihnen eigentlich bewusst, dass ein Labyrinth und ein Irrgarten zwei ganz verschiedene Dinge sind? Den Kollegen vom Treffpunkt Architektur Ober- und Mittelfranken der Bayerischen Architektenkammer in Nürnberg wurde dies in der Vorbereitungsphase zur Blauen Nacht 2010 deutlich. Im Anschluss daran auch den vielen Besuchern auf ihrem nächtlichen Weg durch das stoffbespannte, blau ausgeleuchtete Wegesystem vor dem Nürnberger B(I)aumeisterhaus.

Wie jedes Jahr ließ sich der Treffpunkt vom Motto der Nürnberger ‚Blauen Nacht‘ inspirieren – im Eisenbahnjahr 2010 lautete es ‚unterwegs‘. Wie könnte man dieses Motto (auch im Sinne von ‚Der Weg ist das Ziel‘) besser erlebbar machen als mit einem Labyrinth? Hohe Hecken und verschlungene Wege standen den Kollegen vor Augen, als sie begannen, sich mit dem Thema zu beschäftigen. Doch siehe da: bald stellte sich heraus, dass eigentlich alle einen Irrgarten vor dem inneren Auge gehabt hatten und beileibe kein Labyrinth!

Laut Definition ist nämlich ein Labyrinth eine graphische Figur mit runder oder rechteckiger Begrenzung, in der (nur!) ein Weg kreuzungsfrei und zielgerichtet (aber so lang wie möglich) ins Zentrum und wieder hinaus führt. Im Unterschied dazu bietet ein Irrgarten Kreuzungen und Sackgassen an. Die Begriffe werden umgangssprachlich nicht eindeutig verwendet.

Als ältestes Zeugnis dieser Form gilt das sog. Kretische Labyrinth aus dem 5. Jhd. vor Christus. Über die griechische und römische Kultur gelangten die Labyrinth in die frühen christlichen Kirchen. Aber auch Skandinavien und das Baltikum haben eine eigene Laby-

rinthkultur. Hier werden diese Formen als ‚Trojaburgen‘ bezeichnet, datieren zum Teil aus der Bronzezeit und dienten kultischen Zwecken. Seit der Renaissance entwickelten sich aus den Labyrinth die Irrgärten, die allerdings weniger meditative als spielerische bzw. zerstreuende Funktion hatten. Schnell war klar, dass in diesem Falle ein Labyrinth die richtige Form sein würde. Auf einer Grundfläche von 17,5 x 15 m entstand so aus aufgeschichteten Granit-Leistensteinen sowie dem ‚Kern‘ aus stoffbespannter Holzrahmenkonstruktion ein knapp 300 m langer Weg, der zu einem Zentrum mit verspiegelten Wänden (der Weg zu sich selbst?) und dann wieder hinaus führte. Als Gastgeschenk gab es dieses Jahr blaue Fußcreme mit dem Aufkleber ‚wir



... und in einer Ausstellung im Baumeisterhaus.

begleiten Sie auf den verschlungenen Wegen der Architektur‘, das wieder reißenden Absatz fand.

Als Ergänzung dieser in blaues Licht und angenehme Klänge getauchten Installation gab es im B(I)aumeisterhaus eine Ausstellung mit sechs Info-Tafeln über die Entstehung der Labyrinth sowie Labyrinth-Skulpturen der Künstlerin G. Angelika Wetzel (Terracotta, Stuttgart) zu sehen. Diese Ausstellung war vor einigen Jahren anlässlich der Erstellung einer großen Labyrinthfläche auf dem Gelände der Universität Stuttgart-Hohenheim konzipiert worden und konnte von dieser anlässlich der Blauen Nacht nach Nürnberg ausgeliehen werden.

Trotz der kühlen Witterung zog diese Aktion ein zahlreiches, junges Publikum an. Zu vorgerückter Stunde fiel die halbtransparente Wandbespannung allerdings der Experimentierfreude alkoholierter Spätbesucher zum Opfer. Jedenfalls war die ‚Blaue Nacht‘ für den Treffpunkt Architektur in Nürnberg wieder ein großer Erfolg und den Unterschied zwischen Irrgarten und Labyrinth kennen wir nun auch... Daniela Grosser-Seeger

Klimawoche

Bayerische Klimawoche vom 26. Juli bis 1. August 2010

Unter der Schirmherrschaft des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz findet vom 26. Juli bis 1. August die „Bayerische Klimawoche“ in Bayern statt. Die Bayerische Staatsregierung und die Bündnispartner der Klima-Allianz wollen während dieser Woche das Thema Klimaschutz einer breiten Öffentlichkeit nahe bringen. Bayernweit sind zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen geplant, die auf die landesweiten Maßnahmen für den Klimaschutz aufmerksam machen. Seit der Unterzeichnung des 5. Bayerischen Klimabündnisses am 20. Februar 2008 ist die Bayerische Architektenkammer Bündnispartner der Bayerischen Klima-Allianz.

Veranstaltungsprogramm der Bayerischen Architektenkammer und des BDA Bayern



Foto: Florian Lichtblau

Klimabus: München – Augsburg – Ammersee

Sonntag, 25. Juli 2010, 8.45 ca. 18.45 Uhr

Im Rahmen der 3. Bayerischen Klimawoche veranstaltet die Bayerische Architektenkammer in Zusammenarbeit mit dem BDA Bayern eine Fachexkursion zu energetisch besonders interessanten Projekten im Stadtgebiet und Umland von München – Augsburg – Ammersee, die von der Arbeitsgruppe Energie + Ökologie der Bayerischen Architektenkammer ausgewählt wurden.

Leitung Klimabus

Dipl.-Ing. Florian Lichtblau, Architekt, München

Dipl.-Ing. Thomas Lenzen, Architekt, Bayerische Architektenkammer, München

Veranstalter

Bayerische Architektenkammer und BDA Bayern

Abfahrt: Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München Teilnahmegebühr: € 45,00

Eine Anmeldung im Vorfeld ist erforderlich E-Mail: akademie@byak.de, Tel. 089 - 13 98 80 - 43



Foto: Iris Thyroff-Krause

Klimadetektive: Projekttag an bayerischen Schulen

Montag, 26. Juli 2010 bis Freitag 30. Juli 2010

Mit dem Tag der „Klimadetektive“ möchten die Bayerische Architektenkammer und der BDA Bayern im Rahmen der Bayerischen Klimawoche bei Schülerinnen und Schülern das Bewusstsein für klimagerechtes, nachhaltiges Bauen und Nutzerverhalten anstoßen.

Gemeinsam mit den Lehrern und erfahrenen Architekten (Energieberatern) werden Schüler verschiedener bayerischer Schulen unterschiedlicher Klassenstufen ihr Schulgebäude erforschen, energetische und klimatische Zusammenhänge analysieren und ihrer Schule ein Klimazeugnis ausstellen.

Organisation

Bayerische Architektenkammer

in Zusammenarbeit mit dem BDA Bayern und bayerischen Schulen

Information und Anmeldung

www.byak.de sowie Matzig@byak.de oder Lenzen@byak.de

Energieclub: Wen kümmern Argumente?

Oder: die Suche nach gesellschaftlicher Aufmerksamkeit für eine klimagerechte Zukunft

Montag, 26. Juli 2010, 19.00 bis 21.00 Uhr

Angesichts der gescheiterten Verhandlungen des Weltklimagipfels in Kopenhagen scheint ein Richtungswechsel unumgänglich. Dabei stellt sich die Frage, ob wir es uns überhaupt noch leisten können, weiterhin den etablierten Entscheidungsmechanismen zu vertrauen. Um sich dieser Fragestellung anzunähern, wollen wir über Strategien des Verhandeln, die Kunst des Überzeugens und die Wirksamkeit von Argumenten diskutieren. Welche Argumente die Architekten und Planer liefern können, ein gesellschaftliches Handeln für den Klimaschutz voranzutreiben, welche globalen Rahmenbedingungen wir für eine handlungsfähige Weltgemeinschaft brauchen (oder nicht brauchen) und wie gesellschaftliche Entscheidungsprozesse tatsächlich funktionieren und erfolgreich sind, sollen wesentliche Aspekte der Diskussion sein.



Foto: Michael Gaenßler

Podiumsdiskussion mit

Prof. Dr. Wolfgang Behringer,
Historisches Institut, Universität des Saarlandes

Prof. Brian Cody
Institut für Gebäude und Energie, TU Graz

Prof. Dr. Dr. Reinhard Zellner
Physikalische und Theoretische Chemie,
Universität Duisburg-Essen

Moderation
Nils Hille
Redakteur und Kommunikationstrainer, Wuppertal

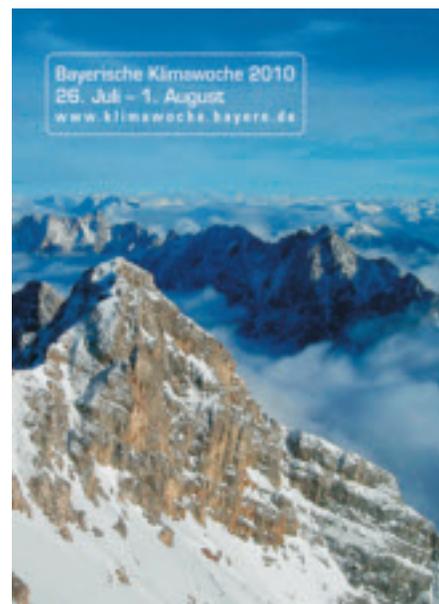


Foto: STMUG

Veranstalter Bayerische Architektenkammer und BDA Bayern

Haus der Architektur
Waisenhausstraße 4
80637 München
Anmeldung nicht erforderlich; Eintritt frei,
Telefon: 089-13 98 80 - 0

Die Kommune der Zukunft: Energieeffizienz im Einklang mit Tradition

Mittwoch, 28. Juli um 19.00 Uhr

Politische Entscheidungsträger und Experten diskutieren am 28. Juli im Maybach-Museum in Neumarkt. Die Veranstaltung wird gemeinsam mit dem Bayerischen Gemeindetag veranstaltet. An diesem Abend erfahren Sie mehr zu kommunalen Energieversorgungsstrategien, zu Lösungsansätzen für kommunale Klimaschutzaktivitäten, zu den EU-Energie-Einsparzielen sowie dazu, wie Tradition und nachhaltiges Planen und Bauen in Einklang gebracht werden können.

Podiumsdiskussion mit

Arno Zengerle, Bürgermeister der Klimaschutzkommune Wildpoldsried im Allgäu
Architekt Karlheinz Beer, Weiden, Mitglied des Vorstand der ByAK
Landrat Albert Löhner, Neumarkt,
Oberbürgermeister Thomas Thumann, Neumarkt
Moderation: Dr. Oliver Herwig, Journalist

Veranstalter
Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz der Bayerischen
Architektenkammer, Bayerischer Gemeindetag und BDA Bayern
Museum für historische Maybach-Fahrzeuge, Holzgartenstr. 8, 92318 Neumarkt, Eintritt frei



Foto: Michael Gaenßler

Fachtagung „Energieeffizienter Wohnungsbau – Modellvorhaben e%“

Schön und umweltfreundlich Wohnen

Der nachfolgende Beitrag wurde am 25. Juni 2010 in der Bayerischen Staatszeitung veröffentlicht. Wir danken für den gekürzten Abdruck der Veröffentlichung.

Fachübergreifendes Planen, integriertes Denken und neue Ideen sind gefragt, wenn es um energieeffizientes und ressourcenschonendes Bauen geht. Innovative und gleichzeitig bezahlbare Konzepte für klimagerechten Wohnungsbau zeigt das Modellvorhaben „e% – Energieeffizienter Wohnungsbau“ der Obersten Baubehörde (OBB), das Modernisierungsmaßnahmen in Wohnquartieren der 1950er und 1960er Jahre sowie den Neubau von Energiesparsiedlungen und von Effizienzhäusern umfasst. Der Wohnprojektetag Bayern 2010, eine Kooperation zwischen OBB und Bayerischer Architektenkammer, stellte die in Umsetzung befindlichen Pilotprojekte vor – keine Standardplanungen, sondern zukunftsorientierte Konzepte, die energetischen wie stadträumlichen, sozialen und baukulturellen Maßstäben gerecht werden. Zum zweiten Mal – nach 2008 – stellte der Wohnprojektetag, der im Haus der Architektur in München statt fand, energieeffizienten Wohnungsbau in den Mittelpunkt einer Fachtagung. Für Lutz Heese, Präsident der Bayerischen Architektenkammer, „ein deutliches Indiz dafür, dass das Thema von unverändert hoher Aktualität ist und sicherlich auch in den nächsten Jahren bleiben wird“. In diesem Zusammenhang forderte Heese, sich auf unkonventionelle Lösungsansätze einzulassen, um so ein hohes Maß an Lebensqualität auch für die nachfolgenden Generationen sicherzustellen.

Neue Ideen seien besonders beim Klimaschutz und beim sparsamen Umgang mit der Ressource Energie gefragt, erklärte Innenminister Joachim Herrmann. Gerade im Wohnungsbau spüre man die in den letzten Jahren drastisch gestiegenen Energiekosten unmittelbar. Sind die Lebenshaltungskosten laut Herrmann in den letzten fünf Jahren in Bayern um rund acht Prozent gestiegen,

erhöhten sich dagegen die Kosten für Haushaltsenergie wie Strom, Gas und Heizöl um 26 Prozent.

Mit dem „Klimaprogramm Bayern 2020“ habe sich die Staatsregierung das Ziel gesetzt, den CO₂-Ausstoß zu reduzieren und den Anteil erneuerbarer Energien zu erhöhen. „Der Baubereich bietet dafür zahlreiche Handlungsfelder“, so der Minister. Energieeffizientes und nachhaltiges Bauen beginnt für Herrmann nicht erst beim Gebäude. Bereits auf der städtebaulichen Ebene würden die Grundsteine für den späteren Energiebedarf von Siedlungen und deren Gebäuden gelegt. Für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung sollten vorrangig innerörtliche Potenziale genutzt werden, erklärte der Minister. Dazu gehört für ihn, dass das Verkehrsaufkommen reduziert wird, vorhandene Infrastrukturen genutzt und kompakte Siedlungsstrukturen angeboten werden. So würden Ressourcen geschont. Wesentlichen Einfluss auf die spätere Energieeffizienz hätten auch das örtliche Kleinklima sowie die Gestaltung und Orientierung der Baukörper. Aus all diesen Gesichtspunkten müssten die Kommunen in ihren Bauleitplanungen die Rahmenbedingungen für einen energieeffizienten Städtebau schaffen.

Mit den über 100 Millionen Euro aus dem Sonderprogramm zur energetischen Modernisierung von Schulen, Kindergärten und Schulturnhallen können laut Herrmann rund 150 Gebäude mindestens auf Neubauniveau gebracht werden. Auch mit den etwa 790 Millionen Euro Bundes- und Landesmitteln aus dem Konjunkturpaket II sollen Gebäude der sozialen Infrastruktur energetisch saniert werden. „Mit diesen Geldern setzen wir die Klimaschutzziele um und stärken gleichzeitig die Bauwirtschaft.“

Der Freistaat habe mit seinen eigenen



Kammerpräsident Lutz Heese

Liegenschaften natürlich eine besondere Vorbildfunktion, betonte der Minister. Deshalb bemühe man sich, die gesetzlich vorgegebenen Energiestandards für die eigenen Bauten möglichst noch zu übertreffen. Derzeit werden in einer Pilotphase ausgewählte Maßnahmen nach dem Passivhausstandard umgesetzt. Zu den laufenden Bauvorhaben gehört zum Beispiel die Erweiterung des Bayerischen Landtags mit Abgeordnetenbüros und Sitzungsräumen.

Als genauso wichtige Aufgabe bezeichnete Herrmann die Senkung des Energieverbrauchs in staatlichen Gebäuden. In den letzten sieben Jahren habe man den Wärmeverbrauch in diesen Liegenschaften um mehr als 130 Millionen kWh im Jahr reduzieren können – und das trotz zunehmenden Gebäudebestands. Darüber hinaus erwartet sich der Minister von den Investitionen in Höhe von 150 Millionen Euro in das „Sonderprogramm zur energetischen Sanierung staatlicher Gebäude“ eine Verringerung der CO₂-Emissionen von über 750 000 Tonnen.

„Wir forcieren und unterstützen die Schaffung von Wohnungen mit zukunftsfähigen energetischen Standards, sowohl im Neubau

als auch im Bestand“, erklärte Herrmann. Deshalb stellt der Freistaat auch heuer, wie im vergangenen Jahr, rund 215 Millionen Euro zur Verfügung.

Der Minister stellte bei der Fachtagung die soeben erschienene Broschüre „e% – Energieeffizienter Wohnungsbau. Planungshinweise für den Geschosswohnungsbau“ der OBB vor (www.verwaltung.bayern.de/broschueren).

Im Rahmen des Modellvorhabens „e%“ sollen Möglichkeiten eines sparsameren und effizienteren Umgangs mit Energie und der verstärkte Einsatz erneuerbarer Energien im geförderten Wohnungsbau erprobt und ausgewertet werden, erklärte Karin Sandeck, in der OBB mit der Projektleitung beauftragt. Dabei sollen unter engen Kostenvorgaben die Anforderungen der Energieeinsparverordnung um 40 Prozent unterschritten werden. Zur Ausschöpfung energetischer Potenziale soll laut Sandeck bei den einzelnen Projekten in einem integrierten Gesamtkonzept eine Balance zwischen städtebaulichen Rahmenbedingungen, örtlich vorhandenen Ressourcen, Anforderungen der Energieeinsparung, Nutzerfreundlichkeit technischer Systeme, architektonischer Qualität und finanzieller Tragbarkeit der Maßnahmen gefunden werden.

Neun Projekte in ganz Bayern (Amberg, Ansbach, Augsburg, Ingolstadt, Marktredwitz, München, Neu-Ulm, Ochsenfurt und Straubing) – Neubauten durch Innenentwicklung und Bestandsmodernisierungen – unterschiedlicher Größe und Typologie wurden in das Modellvorhaben aufgenommen, um, so Sandeck, eine breite Palette an Maßnahmen mit Vorbildwirkung umzusetzen. Die Projekte befinden sich in der Planungs- beziehungsweise Bauphase. Architektenwettbewerbe tragen laut Sandeck durch eine vergleichende Beurteilung von verschiedenen Lösungsansätzen wesentlich zur optimalen Konzeptfindung bei (www.experimenteller-wohnungsbau.bayern.de).

Die zukünftige Entwicklung von Gebäuden unter der Maßgabe der Verringerung des CO₂-Ausstoßes kann nach Ansicht von Klaus Daniels, Professor an der TU Darmstadt,



Vlnr: Rudolf Scherzer, Karin Sandeck, Staatsminister Joachim Herrmann, Lutz Heese und Joachim Paas.



Sehr gut besucht und viel positives Feedback



Die Referenten und Organisatoren der Fachtagung

Alle Fotos: © Oberste Baubehörde; Fotograf: Rolf Poss, Siegsdorf

Lehrstuhl „Entwerfen und Gebäudetechnologie“, nur dann gelingen, wenn tatsächlich sehr konsequent am jeweiligen Standort untersucht wird, welche natürlichen Ressourcen zur Verfügung stehen. Hierbei müsse jedoch unbedingt beachtet werden, dass die stark schwankenden natürlichen Angebote (Wind, Sonne) ergänzt werden durch nachhaltige Energien, die speicherfähig sind. „Bereits jetzt erkennbar sind die Schwierigkeiten der Netzanspassungen und Kopplungen, da natürliche Ressourcen nicht unbedingt dann anfallen,

wenn sie tatsächlich gebraucht werden. Nutzen wir die Möglichkeiten, die sich strategisch ergeben und bauen Häuser, die nicht nur sehr wenig verbrauchen, sondern tatsächlich weitgehend Energien an sich selbst und in ihrer unmittelbaren Umgebung erzeugen.“ Gleichzeitig wäre es nach Daniels Ansicht sinnvoll und notwendig, um in Zukunft einerseits den Landverbrauch zu senken und Stadträume zu verdichten, um hierdurch kürzere Wege zu erreichen, Gebäude kompakter und höher zu bauen. *Dr. Friedrich H. Hettler*

e%-Energieeffizienter Wohnungsbau - Planungshinweise für den Geschosswohnungsbau

In der Broschüre „e%-Energieeffizienter Wohnbau“ (Hg. OBB, Juni 2010) sind die Erkenntnisse und Hinweise aus dem Modellvorhaben des Experimentellen Wohnungsbaus zur Verbesserung der Energieeffizienz im Wohnungsbau zusammengefasst. Die Broschüre kann unter nachfolgendem Link herunter geladen werden:

<http://www.verwaltung.bayern.de/Broschueren-bestellen-196.4003151/index.htm>

Bußgelder vermeiden

Registrierung von Architekten-Partnerschaften

Bis zum Inkrafttreten des Baukammergesetzes (BauKaG) brauchten Partnerschaftsgesellschaften von Kammermitgliedern nicht im Gesellschaftsverzeichnis bei der Bayerischen Architektenkammer eingetragen zu werden. Seither ist für bestehende und neu zu gründende Partnerschaftsgesellschaften, an der Kammermitglieder beteiligt sind, eine Eintragung im Gesellschaftsverzeichnis vorgeschrieben.

Ohne Anpassung an die gesetzlichen Vorgaben setzt sich die Gesellschaft dem Risiko aus, dass gegen sie ein Bußgeld verhängt wird. Von den Änderungen des Baukammergesetzes sind ebenfalls Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Aktiengesellschaften betroffen. Hierzu berichteten wir bereits ausführlich in DAB 11/2008.

Warum ist eine weitere Eintragung der Partnerschaft im Gesellschaftsverzeichnis der Kammer erforderlich?

Mit der Eintragung im Partnerschaftsregister beim zuständigen Amtsgericht ist die Partnerschaft am Markt existent. Nach den gesetzlichen Vorgaben zur Gründung einer Partnerschaftsgesellschaft („Partnerschaft“, Art. 2 PartGG) muss der im Partnerschaftsregister einzutragende Name der Gesellschaft den (Nach-)Namen mindestens eines Gesellschafters, den Zusatz „und Partner“ oder „Partnerschaftsgesellschaft“ sowie die Berufsbezeichnungen aller beteiligten Partner enthalten.

Bei der Beteiligung einer Architektin oder eines Architekten an einer Partnerschaft muss also die Berufsbezeichnung „Architekt/in“ in den Namen aufgenommen werden, bei mehreren Beteiligten folgerichtig im Plural („Architekten“).

Aus Art. 8 Abs. 1 Satz 1 Baukammergesetz (BauKaG) ergibt sich weiter, dass die Verwendung der genannten Berufsbezeichnung im Namen der Gesellschaft zwingend die Eintragung in das Gesellschaftsverzeichnis der Bayerischen Architektenkammer voraussetzt. Für die Verwendung von geschützten Bezeichnungen im Namen einer Gesellschaft reicht es demnach weder aus, dass die betroffenen Partner bereits in die Architektenliste

eingetragen sind, noch dass der Name der Gesellschaft im Partnerschaftsregister beim zuständigen Amtsgericht eingetragen ist.

Wer ist von den Änderungen betroffen?

Nur im Gesellschaftsverzeichnis eingetragene Gesellschaften dürfen die nach Art. 1 Abs. 1 BauKaG rechtlich geschützten Bezeichnungen verwenden. Betroffen sind deshalb Partnerschaftsgesellschaften deren Partner als Architekten, Innenarchitekten

oder Landschaftsarchitekten Mitglieder der Bayerischen Architektenkammer und/oder als Stadtplaner in die Stadtplanerliste eingetragen sind. Architekten aus anderen Bundesländern können zwar Partner von hiesigen Partnerschaften sein, jedoch nur dann die geschützte Berufsbezeichnung in Bayern führen, wenn sie (ebenfalls) Mitglied der Bayerischen Architektenkammer sind. Die Partnerschaft muss weiter ihren Sitz oder ihre Niederlassung in Bayern haben.

Art. 8 Abs. 1 BauKaG gilt nicht für Gesellschaften bürgerlichen Rechts. Diese sind bei der Kammer nicht registrierungspflichtig.

Was ist konkret zu tun?

Für bereits bestehende Partnerschaftsgesellschaften genügt für die Aufnahme in das Gesellschaftsverzeichnis neben einem Nachweis über das Bestehen einer obligatorischen Berufshaftpflichtversicherung zugunsten der Partnerschaftsgesellschaft die Vorlage eines Auszuges aus dem Partnerschaftsregister, aus dem sich ergeben muss, dass Berufsaufgaben nach Art. 3 Abs. 1 bis 3 und Abs. 6 zum Gegenstand der Partnerschaft gehören (neu gegründete Partnerschaftsgesellschaften haben eine

Folgende Unterlagen stehen für Sie als download unter www.byak.de unter Informationen für Mitglieder/ Architektengesellschaften bereit:

- Hinweise des Eintragungsausschusses zur Gründung einer Architektengesellschaft nach Art. 8 ff. BauKaG (GmbH, AG, Partnerschaftsgesellschaft)
- Merkblatt zur obligatorischen Berufshaftpflichtversicherung für Architektengesellschaften
- Formulierungsvorschlag für einen Partnerschaftsgesellschaftsvertrag
- Antragsformulare zur Eintragung in das Gesellschaftsverzeichnis sowie ein entsprechendes Merkblatt

notariell beglaubigte Kopie der Anmeldung zum Partnerschaftsregister vorzulegen). Besondere Aufmerksamkeit verdient das Merkblatt des Eintragungsausschusses zu den Anforderungen an die obligatorische Haftpflichtversicherung der Gesellschaft, das dem Versicherer vorgelegt werden kann. Das Merkblatt und weitere Unterlagen stehen zum Download unter www.byak.de zur Verfügung (siehe Infokasten). Für die Eintragung in das Gesellschaftsverzeichnis und die Ausstellung der Bescheinigung nach Art. 9 Abs. 2 BauKaG (sog. Unbedenklichkeitsbescheinigung) durch den zuständigen Eintragungsausschuss ist ins-

gesamt ein Gebührevorschuss von 500 Euro zu entrichten, Ziffer 5.2 Gebührenordnung der Bayerischen Architektenkammer.

Was passiert, wenn die Eintragung bei der Kammer noch nicht beantragt worden ist, die Architekten-Partnerschaftsgesellschaft jedoch bereits existent und tätig ist?

Die Bayerische Architektenkammer wacht nicht nur bei natürlichen Personen sondern u.a. auch bei Architektenpartnerschaften über den Schutz der im Baukammergesetz (Art. 1 BauKaG) genannten (Berufs-)Bezeichnungen und kann, soweit sie Kenntnis von der Existenz einer Partnerschaftsgesellschaft erhält und diese nachweisbar nicht im Gesellschaftsverzeichnis eingetragen ist, Bußgelder verhängen.

Ihre Ansprechpartner in der Geschäftsstelle

Eintragungsausschuss bei der Bayerischen Architektenkammer

Marina Denz, Tel. 089/ 139 880-52, denz@byak.de

(für Fragen zu Antragsformularen, zum Eintragungsverfahren sowie zur Unbedenklichkeitsbescheinigung und zu Versicherungsnachweisen)

Referat Recht und Berufsordnung

RAin Alexandra Seemüller, Tel. 089/139 880-22, seemueller@byak.de

In Art. 32 Abs. 1 BauKaG heißt es hierzu:

„Mit Geldbuße bis zu zwanzigtausend Euro kann belegt werden, wer entgegen Art. 1 Abs. 1 bis 4 oder entgegen Art. 8 Abs. 1 Sätze 1 bis 3, jeweils auch in Verbindung mit Abs. 7 Berufsbezeichnungen, Wortverbindungen oder ähnliche Bezeichnungen führt.“

Partnerschaftsgesellschaften von Architekten werden deshalb, gleichgültig ob sie bereits im Partnerschaftsregister eingetragen sind oder

sich in Gründung befinden, gebeten, ihre Gesellschaftsunterlagen zu prüfen und einen Eintragungsantrag mit entsprechenden Nachweisen beim zuständigen Eintragungsausschuss zu stellen. Auskünfte können ebenfalls beim Referat Recht und Berufsordnung eingeholt werden (s. Info-Kasten). *RA Hansjörg Staehle, stellv. Vorsitzender des Eintragungsausschusses bei der Bayerischen Architektenkammer*

Anpassungsbedarf nach Art. 8 ff. Baukammergesetz besteht ebenfalls bei Kapitalgesellschaften (z.B. Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Aktiengesellschaften), die eine der geschützten Berufsbezeichnungen in ihrem Firmennamen führen und zwar unabhängig davon, ob diese bereits bestehen oder neu zu gründen sind. Für Auskünfte stehen der zuständige Eintragungsausschuss sowie das Referat Recht und Berufsordnung zur Verfügung.



Bewerben Sie sich für den Exportpreis Bayern 2010 und erzählen Sie Ihre Exportgeschichte.

Teilnahmeberechtigt sind alle bayerischen Unternehmen in den Kategorien Industrie, Handwerk, Handel, Dienstleistungen und Tourismus, die bis zu 50 Vollzeitbeschäftigte (ohne Auszubildende) haben.

Weitere Informationen zum Wettbewerb finden Sie unter:

www.exportpreis.de

Einsendeschluss: 31. Juli 2010

Partner im Mittelstandspakt Bayern

Das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie setzt sich gemeinsam mit weiteren 52 Partnern verstärkt für die Förderung des Mittelstandes in Bayern ein. Über das neue Internetportal www.mittelstand-in-bayern.de informieren die Beteiligten vor allem über bestehende Fördermöglichkeiten und Unterstützungsinstrumente für Unternehmer und Angehörige der Freien Berufe. Die Bayerische Architektenkammer ist Partner des Projektes.



Gut zu wissen

Baukultur beginnt bei der Ausbildungsverantwortung

Architekt Christian Graf bildet seit Jahren Bauzeichner in seinem Büro aus. Das DAB sprach mit ihm über seine Erfahrungen.

DAB Herr Graf, Sie sind Architekt und Energieberater, in Ihrem Büro in Landshut arbeiten momentan 10 Angestellte. Seit Jahren bilden Sie Bauzeichner aus. Warum?

CG Das stimmt, seit über 20 Jahren bilden wir aus – zum einen dürfen wir Architekten nämlich ausbilden, zum anderen hat man dadurch die Chance, sich seinen Mitarbeiter so auszubilden, dass er optimal in die Bürostruktur passt, um effizient Leistung für das Büro zu erbringen.

DAB Das klingt überzeugend - allerdings übersteigt seit Jahren die Nachfrage das Angebot an freien Stellen in Architekturbüros. Vielen Ihrer Kollegen scheint die Ausbildung eines Bauzeichners wohl wenig gewinnbringend. Was haben Sie denn für Erfahrungen

gemacht?

CG Durchweg sehr positive, wirklich! Beide Seiten gewinnen, sowohl der Auszubildende als auch das Architekturbüro. Immer noch nämlich ist die Ausbildung eine sehr gute Grundlage für ein späteres Studium zum Architekten oder Bauingenieur. Und Architekten mit einer fundierten Ausbildung nehmen auch im internationalen Vergleich eine qualitativvolle Marktposition ein. Tatsächlich sind fast alle bei uns ausgebildeten Bauzeichner in weiterführende Berufe eingestiegen, ein Großteil hat im Anschluss studiert.

DAB Und was bringt Ihrem Büro die Ausbildung eines Bauzeichners?

CG Die Kosten für die angehenden Bauzeichner sind relativ gering. Und als ausbildender



Foto: Graf Architekten & Energieberater

Betrieb ist man angesehen, das kann bei der Akquise kommunaler Aufträge durchaus von Vorteil sein. Junge Auszubildende sorgen zudem für eine lebendige Mitarbeiterstruktur in den Büros, als jüngstes Glied eines Büros ist der Azubi schließlich auch fast noch ein Generalist. Zwar könnten die Schulen noch besser auf die Bedürfnisse der Büros eingehen, vor allem die Verwendung unterschiedlicher CAD-Systeme an den Schulen und in den Büros ist ein Problem – dabei können Azubis in der Regel sehr gut mit CAD umgehen. Auch sollten die Schulen das handwerkliche Talent der Jugendlichen weiter fördern und etwa den Modellbau mit in die Ausbildungsinhalte integrieren. Ansonsten jedoch ist der technische Ablauf der Prüfungen, sowohl im Büro als auch extern, wirklich gut handzuhaben.

DAB Sie werden also auch weiterhin ausbilden?

CG Selbstverständlich! Auch wenn ich glaube, dass es in Zukunft nicht leichter wird, qualifizierte Azubis für die Architekturbüros zu finden. Ich wünsche mir daher, dass mehr Büros sich an „Schnupperpraktika“ beteiligen, so dass der Beruf des Bauzeichners weiterhin seinen Platz in den Architekturbüros findet. Baukultur, da sind wir uns sicher, beginnt mit Ausbildungskultur!

DAB Herzlichen Dank!

Das Gespräch führte Katharina Matzig

Kontakt:

Christian Graf, Architekt DWB, Landshut
www.architekt-graf.de

Ausbildung zum Bauzeichner

Der Ausbildungsberuf Bauzeichner/Bauzeichnerin wird staatlich anerkannt. Während der dreijährigen Berufsausbildung werden mindestens folgenden Fertigkeiten und Kenntnisse vermittelt:

- | | |
|---|--|
| 1. Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht | 8. Techniken des Zeichnens |
| 2. Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebs | 9. Auswahl und Verwendung von Baustoffen und Bauelementen |
| 3. Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit | 10. Mitwirken bei Bauprozessen und Durchführen von Bauarbeiten |
| 4. Umweltschutz | 11. Bestandsaufnahme und Vermessung |
| 5. Organisation und Kommunikation, Arbeitsabläufe | 12. Rechnergestütztes Zeichnen |
| 6. Zusammenarbeit mit Behörden und anderen am Bau Beteiligten | 13. Konstruieren von Bauteilen |
| 7. Umgang mit Informations- und Kommunikationstechniken | 14. Qualitätssichernde Maßnahmen, Kundenorientierung |
| | 15. Erstellen von Plänen und Zeichnungen, fachspezifische Berechnungen |

Näheres regelt der Ausbildungsrahmenplan

Recht: Verordnung über die Berufsausbildung zum Bauzeichner/zur Bauzeichnerin
zuständig: Handwerkskammern
Ausbilder: u.a. Architekten

Ausloberpreis

Memmingen und Kaufbeuren erhalten Architekturauszeichnung „Ausloberpreis 2010“

Die Bayerische Architektenkammer verleiht den Städten Memmingen und Kaufbeuren den „Ausloberpreis 2010“.



15. Juli 2010, 19.00 Uhr
Preisverleihung an die Stadt Memmingen

Begrüßung: Lutz Heese, Präsident der Bayerischen Architektenkammer
Festvortrag: Wilhelm Warning, Bayerischer Rundfunk
Preisverleihung: Oberbürgermeister Dr. Ivo Holzinger

Ausstellung
Architektenwettbewerbe in Memmingen 1971 bis 2010

16. bis 22. Juli 2010
Täglich außer Montag von 11.00 bis 17.00 Uhr
Lichthof MEWO, Kunsthalle Memmingen, Bahnhofstr. 1



26. Juli 2010, 18.00 Uhr
Preisverleihung an die Stadt Kaufbeuren

Begrüßung: Lutz Heese, Präsident der Bayerischen Architektenkammer
Festvortrag: Wilhelm Warning, Bayerischer Rundfunk
Preisverleihung: Oberbürgermeister Stefan Bosse

Im Anschluss an die Preisverleihung Ausstellungseröffnung und Stehempfang, Rathaus-Neubau, Am Graben 3, Kaufbeuren

Ausstellung
Architektenwettbewerbe in Kaufbeuren 1971 bis 2010

27. Juli bis 30. September 2010
Montag 8.00 bis 16.00 Uhr, Dienstag bis Donnerstag 8.00 bis 12.00 Uhr,
Donnerstag 14.00 bis 16.00 Uhr
Foyer im 1. Obergeschoss, Rathaus-Neubau, Am Graben 3, Kaufbeuren

Mit dieser Auszeichnung werden beide Städte für ihre Verdienste um das Wettbewerbswesen in den vergangenen Jahrzehnten ausgezeichnet. Die Auszeichnung „Ausloberpreis“ wird zum siebten Mal einer bayerischen Stadt verliehen. Zu den bisherigen Preisträgern zählen u.a. München (2002), Regensburg (2004) und Schweinfurt (2006). Mit einem umfangreichen Beratungsangebot unterstützt

die Bayerische Architektenkammer Auftraggeber, Auslober von Wettbewerben wie auch Teilnehmer. Bei der Regelung des Wettbewerbswesens wirkt die Bayerische Architektenkammer kraft Gesetzes mit (Art. 13 Abs. 4 BauKaG). Die Mitglieder der Bezirkswettbewerbsausschüsse sowie das Referat für Wettbewerb und Vergabe stehen den Auftraggebern bei der Vergabe freiberuflicher Leistungen und bei der Vorbereitung eines Wettbewerbsverfahrens beratend zur Verfügung. *Zar*

Gut zu wissen

Zustimmung im Einzelfall: Merkblätter der OBB

Nach Art. 18 Abs. 1 und Art. 19 Abs. 1 der Bayerischen Bauordnung (BayBO) ist für nicht geregelte Bauprodukte und Bauarten eine Zustimmung der Obersten Baubehörde (OBB) vorgesehen.

Seit 1994 damit begonnen worden ist das Bauordnungsrecht zu deregulieren, kam es zu einem Anstieg an neuen und innovativen bautechnischen Ideen und Lösungen. Damit einher ging ein Anschwellen der Anträge auf Zustimmung im Einzelfall, die für solche Lösungen im Sinne der Bayerischen Bauordnung als Verwendungsnachweis vorgesehen sind.

Das Bayerische Staatsministerium des Innern stellt den am Bau Beteiligten seit längerem

verschiedene Merkblätter als Hilfestellung im Internet zur Verfügung. Diese Merkblätter wurden nun unter Berücksichtigung der in den vergangenen Jahren gewonnenen Erfahrungen grundlegend überarbeitet und ergänzt. Sie stehen seit Anfang Juni 2010 zum Download bereit und können direkt unter: www.innenministerium.bayern.de/bauen/baurecht/bautechnik in der Rubrik „Zustimmungen im Einzelfall“ herunter geladen werden. *Mad*

Fachtagung

Städtebauförderung in Bayern

Im Rahmen der Initiative „Zukunft Bauen Bayern“ veranstaltet die Oberste Baubehörde in Rosenheim am 29. Juli 2010 eine Fachtagung zum Thema Nachhaltigkeit in der Städtebauförderung

Nachhaltigkeit ist heute in aller Munde und ein wichtiges Ziel zahlreicher Initiativen und Programme. Trotz ihrer Vielschichtigkeit wird sie häufig auf die Themen Energiesparen und Ökologie verkürzt. Nachhaltigkeit in der städtebaulichen Erneuerung geht über diese Gesichtspunkte aber weit hinaus. Neben den genannten ökologischen spielen insbesondere ökonomische und soziale Aspekte eine entscheidende Rolle, um den Anforderungen der Nachhaltigkeit gerecht zu werden. Viele bayerische Städte und Gemeinden



Aus Mitteln der Städtebauförderung realisiert: Die neue Ortsmitte in Frammersbach, Büro für Städtebau und Architektur, Dr. Hartmut Holl, Würzburg
Foto: Dr. Holl, Würzburg

haben es sich zur Aufgabe gemacht, ihre Zukunft entsprechend zu gestalten. Kurzfristiger Aktionismus hilft dabei nicht weiter. Für eine tatsächlich nachhaltige städtebauliche Erneuerung ist ein langer Atem erforderlich. Die Städtebauförderung ist seit fast vierzig Jahren ein wirkungsvolles Instrument, um die Kommunen auf diesem Weg zu unterstützen. Die Fachtagung in Rosenheim soll den Stand des bisher Erreichten reflektieren und aufzeigen, wo noch Handlungsbedarf besteht. Vor allem aber soll sie Anregungen und Hinweise geben, wie Städte und Gemeinden ihre nachhaltige Erneuerung mit Hilfe der Städtebauförderung voran bringen können.

Fachtagung

Nachhaltigkeit als Chance - Städtebauförderung in Bayern
29. Juli 2010, Kultur+Kongress Zentrum Rosenheim, Saal Rosenheim, Kufsteiner Str. 4, 83022 Rosenheim
Wir bitten um verbindliche Anmeldung bis 21. Juli 2010
Keine Tagungsgebühr, Fax 089 2192 1 13331 oder monika.robl@stmi.bayern.de



Architektur für Kinder

Bayern hören – am 21. Juli 2010 auf dem TurnOn-Schulradiotag!

Wie klingt unsere Stadt, wie klingt unser Dorf, wie klingt die Kirche, wie das Museum, wie klingt die Landschaft und wie klingen unterschiedliche Materialien?

Am 25. und 26. Februar fand die diesjährige Lehrerfortbildung, heuer gemeinsam von der Bayerischen Architektenkammer, dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus und dem Bayerischen Rundfunk konzipiert und durchgeführt, statt. Die 24 teilnehmenden Pädagoginnen und Pädagogen beschäftigten sich damals mit

der Umsetzung der gebauten und geplanten Umwelt in Töne und Geschichten. Dann hieß es, Hausaufgaben machen: In den letzten Wochen erarbeiteten die Lehrer gemeinsam mit ihren Klassen Hörgeschichten, in denen es um konkrete Orte, um Architektur und Städtebau geht. Und wie klingt das dann? Am 21.

Juli ist es soweit: Im Rahmen des „TurnOn-Schulradiotags“ werden die Beiträge erstmals öffentlich vorgespielt. Die drei besten Klassen werden zudem vorher durch eine Jury, in der Mitglieder der Bayerischen Architektenkammer, des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus und des Bayerischen Rundfunks sitzen,

ausgezeichnet und auf der Veranstaltung um 12.30 Uhr, im Studio 2 im Funkhaus des Bayerischen Rundfunks in München gekürt. Und wer keine Zeit hat, ins Funkhaus zukommen, kann sich ab 21. Juli die Geschichten auch unter <http://bayernhoeren.byak.de> anhören und herunterladen. *Mat*

Ausstellungen

Wiener Wohnbau: Innovativ. Sozial. Ökologisch

Wiens Fertigkeit, funktionale und lebenswerte Wohnbauten zu errichten, geht auf das "rote Wien" in den 1920er und 1930er Jahren zurück, als erstmals begonnen wurde, sozialen Wohnungsbau im großem Maßstab zu realisieren. Seither entwickelte die Stadt stufenweise eine Wohnbaupolitik, die den Wienerinnen und Wienern ein vielfältiges Angebot an bezahlbaren Wohnräumen zur Verfügung stellt und ganz wesentlich zur Lebensqualität in Wien beiträgt.

Die Ausstellung „Wiener Wohnbau – Innovativ. Sozial. Ökologisch“, die erstmals im Rahmen der Architekturbiennale 2008 in Venedig gezeigt wurde, gibt einen umfassenden Einblick in den Wohnungsbau Wiens – von den Anfängen bis in die Gegenwart. Präsentiert werden realisierte Anlagen des öffentlich geförderten Wohnungsbaus und deren Einbettung in aktuelle Stadtentwicklungsprojekte unter besonderer Berücksichtigung sozialer und ökologischer Aspekte.



Bayerische
Architektenkammer



wien.
unser zuhause.



Architekturzentrum
Wien



Landeshauptstadt
München

Wiener Wohnbau: Innovativ. Sozial. Ökologisch

Kuratiert vom Architekturzentrum Wien
Ausstellungskonzept: Wolfgang Förster, Gabriele Kaiser, Dietmar Steiner, Alexandra Viehhauser
Ausstellungsgestaltung: SPAN-architects (Matias del Campo, Sandra Manning)

Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München

Eröffnung: Donnerstag, 08.07.2010, um 18.00 Uhr
Dauer: 09.07.2010 – 10.09.2010
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 9.00 bis 17.00 Uhr, Freitag 9.00 bis 15.00 Uhr, Samstag und Sonntag geschlossen

Auslobungen

DETAIL Preis 2011 powered by BAU 2011

Es ist wieder soweit: der internationale DETAIL Preis ist ausgelobt! Bis 16. August 2010 können herausragende Architekturprojekte eingereicht werden. Sonderpreise für Architekten werden in den Kategorien Glas, Stahl, Interior, Green Architecture und Studenten vergeben. Bauherren und Unternehmen können innovative Referenzen und neuartige Bauprodukte für den DETAIL Unternehmenspreis einreichen.



Teilnahmebedingungen

Für den Hauptpreis und die Sonderpreise werden weltweit realisierte Projekte zugelassen, die nach dem 1. Januar 2006 fertig gestellt wurden. Der Sonderpreis Studenten würdigt Studienarbeiten, die ab diesem Zeitpunkt entstanden sind. Der Umfang der einzureichenden Arbeiten ist beschränkt auf max. 1 Blatt pro Projekt DIN A0, Hochformat, sowie einen kurzen Erläuterungstext. Die Auslobungsunterlagen finden Sie als pdf-Dateien zum Download unter www.detail.de/detailpreis2011

Kontakt für redaktionelle Anfragen

Bettina Sigmund, Redaktion DETAIL transfer
Institut für internationale Architektur-Dokumentation GmbH & Co.KG
Hackerbrücke 6, 80335 München, T + 49 (0)89 381620-74, F + 49 (0)89 381620-40,
sigmund@detail.de, <http://www.detail.de>

Bereits zum vierten Mal lobt DETAIL in Kooperation mit der Weltleitmesse BAU den internationalen Architekturpreis unter dem Motto „Ästhetik und Konstruktion“ aus. Der DETAIL Preis prämiert realisierte Bauwerke, die sich in besonderem Maße durch gut gestaltete, zukunftsorientierte Details innerhalb herausragender Gesamtkonzepte auszeichnen. Der Architekturpreis umfasst den materialunabhängigen Hauptpreis und Sonderpreise zu den Baumaterialien Glas und Stahl sowie die materialunabhängigen Sonderpreise Interior und Green Architecture. Traditionell wird auch ein Sonderpreis für Studenten vergeben. Der DETAIL Preis richtet sich aber nicht nur an Architekten, sondern als Branchenpreis auch an Bauherren und die Bauindustrie. Dieser zweite Strang des DETAIL Preises beinhaltet zum einen die Auszeichnung der Industrie für die Entwicklung innovativer Produkte gezeigt an überzeugender Architektur, zum anderen die Auszeichnung von Unternehmen für ihre gelungenen Firmengebäude.

Aus den Verbänden

Umbruch.Abbruch.Aufbruch

Fünfte Architekturwoche A5 in München, Traunstein, Nürnberg, Erlangen, Fürth, Augsburg, Kempten, Würzburg, Landshut, Regensburg

Unter dem Motto Umbruch. Abbruch.Aufbruch“ setzt die Fünfte Architekturwoche den Rahmen für Projekte, die sich mit der Stadt, dem Stadtrand und der Vorstadt beschäftigen. Vom 16. bis zum 24. Juli 2010 möchte der Bund Deutscher Architekten - BDA in Bayern das Interesse für baukulturelle Belange wecken und darüber hinaus das kritische Bewusstsein in der Gesellschaft stärken. Architektur und Stadtplanung soll in dieser

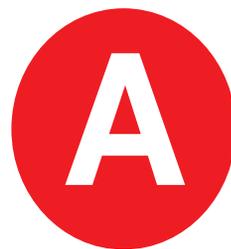
Woche ein lebendiger, erfahrbarer Bestandteil unserer Kultur und Gegenstand des öffentlichen Diskurses sein. Die Stadt mit ihren Veränderungen, ihren aktuellen Entwicklungen zu verstehen, neu zu erfassen, Grenzen und gewohnte Sehweisen in Frage zu stellen und neuen Entwicklungen Raum zu geben – das sind die Ziele der geplanten Veranstaltungen. So vielschichtig wie das Thema ist auch das Spektrum der

Akteure bei der A5: Architekten, Planer, Philosophen und Künstler werden in Interviews, Filmen, Führungen und Ausstellungen, in Interventionen und Dokumentationen den prozesshaften Wandel unserer gebauten Umwelt beleuchten. Referenten aus unterschiedlichsten Disziplinen werden fundiert, kompetent und zugleich inspirierend über im Wandel befindliche Stadtbilder, neue und ehemals gedachte Utopien und Visionen diskutieren. Ziel ist es, gemeinsam neue Sichtweisen zum Thema „Stadt“ zu entdecken.

Die enge Zusammenarbeit des BDA Bayern mit allen Kooperationspartnern - der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, der Bayerischen Architektenkammer, den teilnehmenden Städten und den vielen regionalen Partnern und Förderern ist Garant dafür, dass auch die 5. Architekturwoche in zehn bayerischen Städten wieder zu einem Forum wird, das Raum für lebendige Dialoge und inspirierende Entdeckungen bietet.

Auch in diesem Jahr werden Hochschulen, Museen, Galerien und Künstler in die Architekturwoche eingebunden. Die Studenten und Kulturschaffenden sollen mit ihrem Potenzial zum Experiment die Veranstaltungen mit ihren Denkanstößen zu bereichern.

Den Kolleginnen und Kollegen

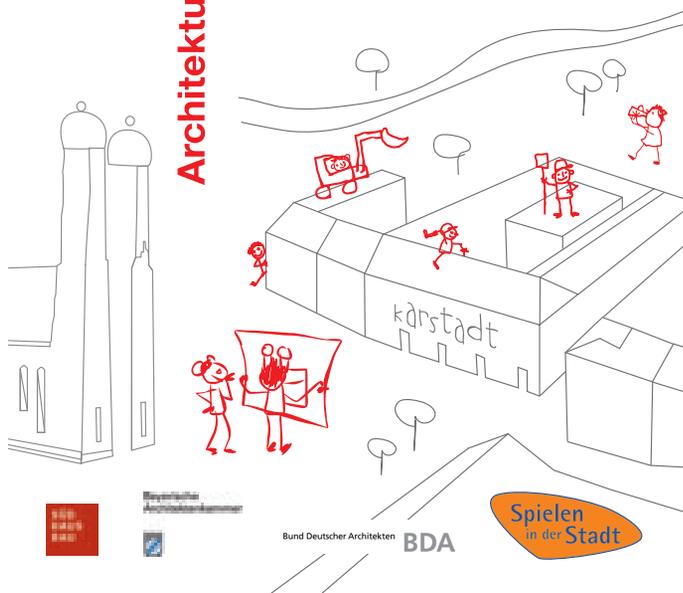


Fünfte Architekturwoche

A
5
Architekturwoche München

Schulklassenprogramm Stadt Bauen

19.- 23. Juli 2010



aus dem BDA die zum fünften Mal die Architekturwoche organisiert haben, unseren Partnern und Sponsoren sowie den zahlreichen ehrenamtlichen Kräften möchte ich an dieser Stelle herzlich danken. Zur fünften Architekturwoche lade ich Sie herzlich ein. Die A5 bietet Ihnen die Möglichkeit, die Stadt aus anderen Blickwinkeln kennen zu lernen, neue und unbekannte Orte und Gebiete zu entdecken, mit Fachleuten und interessierten BürgerInnen zu diskutieren und natürlich auch mit uns zu feiern. Der BDA Bayern freut sich auf Sie! *Petra Schober, Landesvorsitzende BDA Bayern*

Architekturqualität im ländlichen Raum

ArchitektOurbus des BDA auf erster Fahrt durch den Landkreis Landshut

Nach acht erfolgreichen Besichtigungstouren mit jeweils zwei Bussen durch die Stadt Landshut weitet der BDA mit dem Landkreisbus seit diesem Jahr den Blick für den ländlichen Raum. Ziel ist auch hier, der interessierten Öffentlichkeit qualitätvolle, zeitgemäße Architektur näher zu bringen. Für den BDA-Kreisverband Niederbayern-Oberpfalz organisierte Jakob Oberpriller die Tour, diesmal in Zusammenarbeit mit der Regierung von Niederbayern. Mit dem ArchitektOurbus Landkreis Landshut fokussiert der BDA bewusst den ländlichen Raum, der in den aktuellen Diskussionen kaum Beachtung findet.

Für den ländlichen Raum ist es eine Überlebensfrage seine Eigenständigkeit gegenüber den Großstädten zu behaupten. Dazu gehört auch, das Verständnis für architektonische Qualität zu wecken. Dabei kann man sehr gut an die Vergangenheit anknüpfen. Die historischen Hauslandschaften sind dafür die besten Beispiele. Baukultur spielt eine wichtige Rolle für die Identität der Orte. Sie ermöglicht es den Bewohnern, sich mit ihrer



gebauten Umwelt und damit ihrer Heimat zu identifizieren. In kleineren Kommunen kommt der Mitwirkung der Bevölkerung bei Planungsprozessen eine besondere Bedeutung zu. Wichtig ist es, neben den bereits Engagierten auch junge Menschen und „Laien“ über ihre gebaute Umwelt, deren Entwicklung und vorhandene Gestaltungsmöglichkeiten zu informieren und zu interessieren. Die dank verschiedener Sponsoren kostenlosen Fahrkarten für die zwei Busse waren auch dieses Mal sehr schnell vergriffen. Ziele des ersten Landkreis ArchitektOurbusses waren ganz unterschiedliche Objekte, die jedoch Gemeinsamkeiten auszeichnen: Sie bestehen in der hohen Bauqualität, der Eigenständigkeit, Nachhaltigkeit und Klarheit sowie darin, dass die Bauwerke auf die sie umgebenden Zusammenhänge eingehen.

Jakob Oberpriller



Teilnehmer von Tour 2 vor einem der Besichtigungsziele

Foto: Franz Retzner

Literaturhinweis

Brandschutz im Bestand



Lutz Battran, Thomas Kruszinski (Hgg.), Brandschutz im Bestand. Bestandsschutz auf Basis historischer Bauordnungen - Bayern

2010, 661 Seiten, kartoniert, € 59,00,
Feuer Trutz Verlag für Brandschutzpublikationen
ISBN 978-3-939138-82

Mehr als zwei Drittel der Bauleistungen findet heute im Bestand statt. Der Sanierung von brandschutztechnischen Einrichtungen kommt dabei eine besondere Bedeutung zu, da die veränderten Nutzungen historischer Bauteile regelmäßig die Frage nach dem Bestandsschutz aufwerfen. Um diese Frage zu beantworten ist es nötig, die bauaufsichtlichen Anforderungen aus der Errichtungszeit eines Gebäudes oder Bauteils zu kennen. Der gerade erschienene Band von Lutz Battran und Thomas Kruszinski bietet hier eine nützliche Arbeitshilfe. Er führt in die rechtlichen Grundlagen des Bestandsschutzes sowie in den Umgang mit Abweichungen besonders bei alten Bauvorhaben ein und ediert anschließend sämtliche Bayerische Bauordnungen seit 1791 im Volltext. Zusätzlich bietet der Band die Durchführungsverordnungen von 1972 und 1982, die Münchener Bauordnungen von 1863, 1879 und 1895 sowie die Ergänzungen zu BayBO 1991 und zur MüBo 1895.

Mit diesem Band erhalten Architekten, Sachverständige und Brandschutzexperten eine Handreichung, mit der es ohne längere Recherchen möglich ist festzustellen, ob eine angetroffene Bauausführung den damaligen Bauvorschriften entspricht. *Blo/Mad*

Wettbewerbe

Bayerische Architektenkammer präsentiert sich im Europäischen Parlament

Europaabgeordneter Markus Ferber (EVP/CSU) eröffnet Ausstellung „Bayerische Architektenwettbewerbe“ in Brüssel

Der Vorsitzende der CSU-Europagruppe im Europäischen Parlament, Markus Ferber, hat am 7. Juni 2010 in Brüssel zusammen mit dem Vizepräsidenten der Bayerischen Architektenkammer, Dipl. Ing. Rudolf Scherzer, eine einwöchige Architektenausstellung im Europäischen Parlament eröffnet. „Auf der einen Seite ermöglichen die Architektenwettbewerbe in Bayern den vielen Architekten die großartige Möglichkeit, ihr Können unter Beweis zu stellen und auf der anderen Seite haben die Bauherren eine optimale Auswahl an Vorschlägen, um ihr Bauvorhaben zu realisieren“, unterstrich Ferber im Rahmen der Ausstellungseröffnung.

Auf 32 Tafeln, die eine Woche im Europäischen Parlament zu besichtigen waren, sind die Bauvorhaben abgebildet, die bei den bayerischen

Architektenwettbewerben in den Jahren 2006 und 2007 mit dem ersten Platz ausgezeichnet wurden. Die gesamte Ausstellung umfasst



Markus Ferber (links) zusammen mit Rudolf Scherzer bei der Eröffnung der Ausstellung in Brüssel. Foto: EU-Parlament, Brüssel

derzeit alle in Bayern zwischen 2000 und 2007 durchgeführten Architektenwettbewerbe und hat in den vergangenen Jahren in

zahlreichen deutschen Städten sowie in Bozen und Klagenfurt Station gemacht. Aufgrund des anhaltenden Erfolges wird sie derzeit um die Wettbewerbe aus den Jahren 2008 und 2009 erweitert. Darüber hinaus befindet sich ein Katalogband über die Architektenwettbewerbe zwischen 2006 und 2010 in Vorbereitung. Den ersten Band des Katalogs (2000 bis 2005) können Sie gegen eine Gebühr von 10,00 € (zzgl. Versandkosten) direkt bei der Bayerischen Architektenkammer beziehen. Dort können Sie die Ausstellung auch ausleihen. *Mad/Voi*

Für weitere Informationen:
www.byak.de, Bereich Wettbewerb und Vergabe oder Dipl.-Ing. Oliver Voitl, Referat für Wettbewerb und Vergabe, Bayerische Architektenkammer, Tel. 089-139880-24, voitl@byak.de



Der Architektenwettbewerb ist ein fachlicher Leistungsvergleich. Der Bauherr erhält mehrere Entwürfe, er kann vergleichen und die optimale Lösung für sein Bauvorhaben auswählen. Dabei eignet sich ein Wettbewerb für jede Art von Planungsaufgabe – für Gebäudeplanungen, städtebauliche Projekte, Landschaftsplanungen oder Innenraumgestaltungen. Von

Architektenwettbewerb: neue Broschüre erschienen

Die soeben in der vierten Auflage erschienene Wettbewerbsbroschüre der Bayerischen Architektenkammer berücksichtigt die neuen Verfahrensregeln der Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW) 2008, die seit dem 1. April 2009 in Bayern durch die OBB eingeführt wurden.

jedem Wettbewerbsteilnehmer werden im Verfahren die gleichen Leistungen verlangt, damit die Entwürfe fair miteinander verglichen werden können. Ein unabhängiges Preisgericht, das vom Auslober berufen wird, prüft, bewertet und urteilt. Das Qualitätsurteil, das vom Preisgericht in einem demokratischen Verfahren gefällt wird, berücksichtigt gleichermaßen gestalterische, wirtschaftliche, funktionale, technische und ökologische Aspekte. Der Architektenwettbewerb hat sich als Verfahren zur Förderung der

Qualität des Planens und Bauens hervorragend bewährt. Dass die maßgeschneiderte Lösung zudem die kostengünstigste Lösung ist, bestätigt auch der Bayerische Oberste Rechnungshof den von ihm geprüften Bauten. Sie sehen: Es gibt gute Gründe, sich für die Auslobung eines Architektenwettbewerbs zu entscheiden, wenn es darum geht, nicht die erstbeste, sondern die beste Lösung für eine Planungsaufgabe zu finden. Übrigens: Neben den kommunalen Gebietskörperschaften kann selbstverständlich auch

jedes Unternehmen und jede Privatperson Architektenwettbewerbe ausloben. Gerade private Bauherren haben in Zeiten zunehmender Konkurrenz erkannt, dass der Wettbewerb nicht nur wirtschaftliche Vorteile bringt und Innovationen fördert, sondern auch das Firmenimage positiv nach außen vermittelt. *Voi*

Die Broschüre kann kostenfrei über die Bayerische Architektenkammer bezogen werden und steht unter www.byak.de im Bereich Architektenwettbewerbe zum Download bereit.

Gut zu wissen

Arbeitsstättenverordnung – Arbeitsstättenrichtlinie – Arbeitsstättenregeln

Ablauf der Übergangsvorschriften gemäß §8 (2) ArbStättV zum 12. August 2010

Im Zusammenhang mit den Anforderungen der Arbeitsstättenverordnung in der Fassung vom 12. August 2004, zuletzt geändert am 18. Dezember 2008, dienen die Arbeitsstättenrichtlinie und die Arbeitsstättenregeln regelmäßig auch als Grundlage zur einheitlichen Definition des Stands der Technik.

Zeitgleich mit der Novelle der Arbeitsstättenverordnung wurde 2004 der beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) angesiedelte Ausschuss für Arbeitsstätten (ASTA) mit der Aufgabe betraut, die Arbeitsstättenrichtlinie sukzessive durch neue Arbeitsstättenregeln (ASR) zu ersetzen.

Der ehrgeizige Plan, diese Substitution innerhalb von 6 Jahren abzuschließen, kann bis zum Ablauf der Übergangsregelungen (12. August 2010) nicht eingehalten werden.

Eine Ursache hierfür: die Arbeit des ASTA, an der sich die Länderarchitektenkammern und die BAK intensiv beteiligen, stellt sich als äußerst aufwendig und wenig flexibel dar und führt zu erheblichen Diskussionen über Verfahrensweisen und Anforderungsniveaus insbesondere hinsichtlich des Standes der Technik. Dies führt zu dem Ergebnis, dass bisher nur sechs Arbeitsstättenregeln (ASR) bekannt gemacht werden konnten und sich weitere derzeit mit unbestimmtem Fertigstellungstermin in Abstimmung und Planung befinden. Die bisherige Regelung sah vor, dass die „alte“ Arbeitsstättenrichtlinie, als amtlich anerkannte technische Regel dort Anwendung findet, wo neue Arbeitsstättenregeln fehlen (§ 8 (2) ArbStättV).

Mit Ablauf der Übergangsregelung zum 12. August 2010 entfällt diese eindeutige Rechtslage. Von Seiten des Bundesministeriums wurde

in einem Schreiben vom 21. Mai 2010 der Hinweis gegeben, dass „die Fachwelt sich – aus Mangel an anderweitigen Regelungen – weiterhin bis zum Inkrafttreten der neuen ASR an diesen Arbeitsstättenrichtlinien orientiert.“

Dies sei aus fachlicher Sicht möglich. Allerdings müsse der Arbeitgeber (und der Architekt) bei der Bewertung berücksichtigen, dass die Arbeitsstättenrichtlinien teilweise sehr alt seien. In diesem Zusammenhang sei nach §4 Nr. 3 zu prüfen, ob die in den Arbeitsstättenrichtlinien vorgesehenen Maßnahmen dem Stand der Technik entsprechen und die Anforderungen der ArbStättV damit erfüllt werden können. Planer und Bauherren müssen demnach glaubhaft machen, dass die vorgesehene Planung einer Arbeitsstätte die Anforderungen des Gesetzgebers erfüllt, sie müssen im Zweifelsfall selbstständig den „Stand der Technik“ feststellen und schriftlich dokumentieren.

Dass es sich hier um eine nahezu unlösbare Problematik mit erheblicher haftungsrechtlicher Relevanz handelt, wurde u.a. von Seiten der Architektenkammern gegenüber dem BMAS mehrfach deutlich gemacht. Eine Klärung dieses Sachverhalts soll voraussichtlich noch vor der Sommerpause durch das BMAS im Zusammenhang mit einer erneuten Novelle der Arbeitsstättenverordnung erfolgen und öffentlich bekannt gegeben werden (www.baua.de). Für die Praxis ist festzustellen, dass die „alten“ Arbeitsstättenregeln nicht ausschließlich zum Nachweis des Standes der Technik herangezogen werden können, sondern weitere technische Regeln zu berücksichtigen sind. Zu empfehlen ist neben den Schriften der Unfallversicherungsverbände (GUV und BAGUV) das Portal der Verwalterberufsgenossenschaft (VBG) „Ar-

beitsstätten sicher planen und gestalten“ unter <http://www.vbg.de/arbeitsstaetten/>, das gemeinsam mit der BAK entwickelt worden ist.

Unberührt bleibt die Problematik, dass die gesetzlichen Regelungen des Arbeitsschutzes und die Anforderungen der Arbeitsstättenverordnung zusammen mit den detaillierten Inhalten der Arbeitsstättenregeln teils im Widerspruch stehen zu bauordnungsrechtlichen Anforderungen der Länder oder zu aktuellen deutschen und europäischen Normen.

Architekten, Planer und Bauherren sehen sich einem Dickicht von Anforderungen mit wechselnden Zuständigkeiten (Bund, Länder, Gemeinden) ausgesetzt, die unbedingt einer Harmonisierung bedürfen. Nur dann wird es dem Berufsstand möglich sein, weiterhin unbedenkliche und zukunftsfähige Gebäude zu planen und zu errichten. *Len*

Derzeit sind unter www.baua.de veröffentlicht:

- ASR A1.3 Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichnung
- ASR A1.7 Türen und Tore
- ASR A2.3 Fluchtwege, Notausgänge, Flucht- und Rettungsplan
- ASR A3.4/3 Sicherheitsbeleuchtung, optische Sicherheitsleitsysteme
- ASR A3.5 Raumtemperatur
- ASR A4.4 Unterkünfte

Weiterbildung, Veranstaltungen, Beratung

Fortbildungsveranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	V.-Nr.	Veranstalter und Anmeldung
16.07. – 24.07.2010	bayernweit	Umbruch.Abbruch.Aufbruch 5. Architekturwoche A 5 Informationen unter www.bda-bayern.de			Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München Postanschrift: Postfach 19 01 65 80601 München Telefon: (089) 13 98 30-0 Durchwahl Akademie: (089) 13 98 80-32/ -34/ -37/ -43/-75 Telefax: (089) 13 98 80-33 E-Mail: akademie@byak.de
20.07.2010 9.30 – 17.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Neue Anforderungen an die Landschaftsplanung – Vorstellung des Neuen Leitfadens Ref.: Ministerialrat a.D. Prof. Dipl.-Ing. Herbert Kallmayer, Architekt, Stadtplaner, München Prof. Dr. rer. silv. Ulrike Pröbstl, Landschaftsarchitektin, Stadplanerin, Etting-Pol- ling/Universität für Bodenkultur, Wien	€ 130,- Gäste: € 200,-	10137	
21.07./22.07.2010 9.30 – 17.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Objektüberwachung und Sicherheit am Bau Ref.: Dipl.-Ing. Christian Köhler, Architekt, München	€ 190,- Gäste: € 280,-	10153	
26.07.2010 19.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Energieclub: Wen kümmern die Argumente? Oder: Die Suche nach gesellschaftlicher Aufmerksamkeit für eine klima gerechte Zukunft. Ref.: Prof. Dr. Wolfgang Behringer Prof. Dr. Brian Cody Prof. Dr. Dr. Reinhard Zellner			
26.07. – 01.08.2010	bayernweit	Bayerische Klimawoche Klimaschutz geht uns alle an!			
22.09. – 27.09.2010	Galicien	Fachexkursion Galicien Ref.: Dipl.-Ing. Florian Plajer, Architekt, TU München weitere Informationen unter: http://www.byak.de/start/akademie-fur-fort-und-wei-terbildung/exkursionen-1/uebersicht	DZ pro Person € 1080,- EZ Zu- schlag € 240,-	10200	
05.09. – 11.09.2010	Séguret	Seminar/Workshop Aquarellieren und Zeichnen in der Provence Ref.: Prof. Dipl.-Ing. Horst Dittrich, Architekt, Georg- Simon-Ohm Hochschule Nürnberg weitere Information unter: http://www.byak.de/start/akademie-fur-fort-und-wei-terbildung/exkursionen-1/uebersicht	€ 690,-	10209	
ab 16.09.2010	bayernweit	Lehrgang Mediation im Planungs-, Bau- und Umweltbereich Leitung: Stefan Kessen, M.A. Mediator, Berlin	€ 6950,- Gäste: € 7650,-	10LM0	
28.09.2010 9.30 – 17.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Die neue HOAI und ihre Auswirkungen auf die Vertrags- bestimmungen – Schwerpunkt Hochbau Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Werner Seifert, Architekt, ö.b.u.v. Sachverständiger für Honorare für Leistungen der Archi- tekten und Ingenieure, Würzburg	€ 150,- Gäste: € 200	10255	

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	V.-Nr.	Veranstalter und Anmeldung
09.07. – 10.09.2010 Mo. – Do. : 9.00 – 17.00 Uhr, Fr.: 9.00 – 15.00 Uhr Sa. u. So. geschlossen	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Ausstellung Wiener Wohnbau: Innovativ. Sozial. Ökologisch weitere Informationen: http://www.byak.de/start/2010/07/08			

Ergänzende aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter www.byak.de und im Programmheft der Akademie für Fort- und Weiterbildung der Bayerischen Architektenkammer.

Treffpunkt Architektur Oberfranken und Mittelfranken der Bayerischen Architektenkammer

Veranstaltungskalender der Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
15.07.2010 16.00 – 18.00 Uhr	Baumeisterhaus, Bauhof 9 Nürnberg	Beratungstermin: Barrierefreies Bauen		ByAK, 089-13 98 80-31, während der Termine: 0911-23 14 996
16.07 – 23.07 2010		Werkberichte, Ausstellungen, Vorträge: A5 Bayern: „Umbruch. Abbruch . Aufbruch“		BDA LV Bayern, BDA KV Nbg., Mfr./Ofr., neues museum, Info: www.bda-bayern.de
19.07. – 30.07.2010	Gotische Halle im Schloss, Regierung von Mittel- franken, Promenade 27, 91522 Ansbach	Ausstellung: „Mehr als ein Dach über dem Kopf – Wohnen im Wandel der Zeit“ Ausstellungseröffnung: 20.7.2010, 16:00 Uhr		VdW Bayern (089/290020305) und Regierung von Mittelfranken
24.07.2010 ab 13.00 Uhr	Treffpunkt Architektur, Baumeisterhaus Bauhof 9, Nürnberg	Arbeitstreffen: „Malstunde“ im Kollegenkreis, Zeichnen und Aquarellieren im Freien	€ 10,-	Anmeldung: malstunde@arc-he.de nach Vereinbarung 1 Woche vorher
24.07.2010 17.00 – 18.00 Uhr	Wilhelmsplatz/Urban- straße (ehem. Kaiser- dom-Stuben)	Führung: Der Wilhelmsplatz – Ein städtebauliches Konzept Lore Kleemann, M.A.		Architekturtreff Bamberg, Info: Alexandra Baier, 0951 1209803
29.07.2010 17.00 Uhr	wird noch bekannt gegeben	Ortsgang: Energetische Sanierung – Wohnungsbau in Nürnberg		BDA KV Ofr./Mfr, Anmeldung bei B. Sesselmann: 0911/536950
05.08.2010 16.00 – 18.00 Uhr	Baumeisterhaus, Bauhof 9 Nürnberg	Beratungstermin: Barrierefreies Bauen		ByAK, 089-13 98 80-31, während der Termine: 0911-23 14 996
19.08.2010 16.00 – 18.00 Uhr	Baumeisterhaus, Bauhof 9 Nürnberg	Beratungstermin: Barrierefreies Bauen		ByAK, 089-13 98 80-31, während der Termine: 0911-23 14 996
28.08.2010 ab 13.00 Uhr	Treffpunkt Architektur, Baumeisterhaus Bauhof 9, Nürnberg	Arbeitstreffen: „Malstunde“ im Kollegenkreis, Zeichnen und Aquarellieren im Freien	€ 10,-	Anmeldung: malstunde@arc-he.de nach Vereinbarung 1 Woche vorher

Treffpunkt Architektur Unterfranken der Bayerischen Architektenkammer

Veranstaltungskalender der unterfränkischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
18.07.2010		A 5 Architekturwoche Umbruch Aufbruch. Abbruch		BDA 09391-5478

Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz der Bayerischen Architektenkammer

Veranstaltungskalender der Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
17.07.2010 ab 11.00 Uhr	Glofclub Lauterhofen Ruppertslohe 18 92283 Lauterhofen	2. Bayerischer Architekten-Golf-Cup	€ 40,- Gäste € 60,-	Johannes Beerschneider Tel. 09181 - 47740 oder GC Lauterhofen in der Rubirk Turniere www.gc-Lauterhofen.de
28.07.2010 19.00 – 21.30 Uhr	Museum für historische Maibach-Fahrzeuge Holzgartenstr. 8 92818 Neumark	Podiumsdiskussion: „Die Kommune der Zukunft: Energieeffizienz mit Tradition“ im Rahmen der Bayerischen Klimawoche 2010		Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz www.tano.de
29.07.2010 19.30 Uhr	Kraftzentrale Straubing Mahkornstraße 94315 Straubing	Urbanität Vortrag von Prof.Dr. Elisabeth Merk, Stadtbaurätin, München		Franz Bast, Architekt Kolbstr. 2 94315 Straubing Tel. 0841 - 18882 0

Treffpunkt Architektur Schwaben (TAS) der Bayerischen Architektenkammer

Veranstaltungskalender der schwäbischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
19.07.2010 20.00 Uhr	Alte Schmiede Textilviertel visavis Textilmuseum tim., Augsburg	Architekturclub: Kö&Co Teil 3 – wem gehört die Stadt?		TAS in der Architekturwoche A5 des BDA KV Augsburg-Schwaben
23.07.2010 20.00 Uhr	Alte Schmiede Textilviertel visavis Textilmuseum tim., Augsburg	Architekturclub: Masdar City – Stadt der Zukunft?		TAS in der Architekturwoche A5 des BDA KV Augsburg-Schwaben

Alle Angaben der Veranstaltungskalender ohne Gewähr. Die Treffpunkt-Informationen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Bitte informieren Sie sich zusätzlich unter „Treffpunkte Architektur“ auf unserer Website www.byak.de